



Wirklich wahr?

MEMO

Dr. Phi

Verteiler:

cc:

Inhaltsverzeichnis

I. Das Modell	2
II. Ein logischer Riß	5

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Wirklich wahr?	2
Abb. 2: Half the time	4

I. Das Modell

Das Orientierungsbedürfnis – vor dem auch und gerade Wissenschaftler nicht frei sind – treibt mitunter seltsame Blüten. Hier die Zusammenhänge in aller Kürze:

subjektiv wahr? objektiv wahr?	TRUE	FALSE	ME individuelle Agnostik
POS	A1 TRUE / POS ⇒ <i>konsistent</i>	B1 FALSE / POS ⇒ <i>fehlerhaft</i> Fehler 2. Art Verblödungsopfer	C1 ME / POS ⇒ <i>demütig</i>
NEG	A2 TRUE / NEG ⇒ <i>fehlerhaft</i> Fehler 1. Art Verschworungsopfer	B2 FALSE / NEG ⇒ <i>konsistent</i>	C2 ME / NEG ⇒ <i>demütig</i>
MU universelle Agnostik	A3 TRUE / MU ⇒ <i>hochmütig</i> Gläubige	B3 FALSE / MU ⇒ <i>hochmütig</i> Ungläubige	C3 ME / MU ⇒ <i>konsistent</i>

Abb. 1: Wirklich wahr?

Betrachten wir zunächst nur die 4-Felder-Tafel mit den Feldern A1, A2, B1 und B2. Jede beliebige Aussage bzw. jedes beliebige Argument kann dabei als wahr oder nicht wahr *angesehen* werden (SCHWESTER LOGIK). Hierfür wollen wir die Begriffe TRUE bzw. FALSE einführen. Weiterhin kann jede beliebige Aussage bzw. jedes beliebige Argument „wirklich“ wahr sein oder auch nicht. Hierfür wollen wir aus Gründen der begrifflichen Geschmeidigkeit die Begriffe POS bzw. NEG einführen. Wenn wir also von TRUE bzw. FALSE reden, wissen wir, daß wir uns auf der Ebene *subjektiver* Wahrheit befinden, wenn wir von POS bzw. NEG reden, wissen wir, daß wir uns auf der Ebene *objektiver* Wahrheit befinden.

Das Problem an dieser Stelle: Bislang haben wir kühn unterstellt, daß eine objektive Wahrheit mit den Ausprägungen POS bzw. NEG existiert. Aber woher wollen wir das wissen? Die knappe Antwort: wir wissen es nicht. Aber wenn es doch alle so sehen? Definiere »alle«. Es ist, soweit wir sehen können, praktisch *nie* so, daß wirklich alle etwas „so sehen“.

Damit ergeben sich genau vier Möglichkeiten. Feld A1: Du hältst etwas für wahr (TRUE), was auch alle anderen (zumindest aber die meisten) für wahr halten. So magst Du dich bestätigt

fühlen. Feld A2: Du hältst etwas für wahr (TRUE), was alle (oder die meisten) anderen für nicht wahr halten (NEG). Und schon landest Du in der Schublade „Verschwörungsoffer“. Der umgekehrte Fall ist natürlich ebenso möglich, Feld B1. Du magst etwas nicht glauben (FALSE), obwohl es tatsächlich so ist (POS). Nun, in diesem Falle wärest Du – in sprachlicher Anlehnung an „Verschwörungsoffer“ – dann eben ein „Verblödungsoffer“.

Der wichtige Punkt an dieser Stelle: Falls Du mit dem, was Du für richtig hältst, nicht auf Linie bist mit dem, was „alle“ für richtig halten, gibt es rein technisch zwei Möglichkeiten: Du bist ein *Verschwörungsoffer* – oder die anderen sind *Verblödungsoffer*. Welche der beiden Möglichkeiten zutrifft, können wir erst entscheiden, wenn wir die „objektive Wahrheit“ kennen. Das aber kann aus rein theoretischen Gründen bis zum sprichwörtlich jüngsten Tag dauern.

Was bedeutet das für Dein Werk? Wenn Du das schreibst, was ohnehin alle für richtig halten, mag Dich das gut durchs Examen tragen. Sonderlich gehaltvoll wird Deine Arbeit dabei allerdings nicht sein. Wenn Du dagegen etwas schreibst, was alle anderen für unmöglich halten, sind Deine Chancen auf eine gehaltvolle Arbeit deutlich höher. Voraussetzung ist allerdings, daß Du Deine Position gut, sehr gut begründen kannst. Fassen wir das kurz:

Je weiter Du von dem, was „alle“ für richtig halten, abweichst, desto besser müssen Deine Argumente sein.
--

Zum Abschluß dieses Abschnittes wollen wir noch den **Rest der 9-Felder-Tafel** aufklären. Hier steht ME für individuelle Agnostik – also das Eingeständnis, daß man zwischen TRUE und FALSE nicht zu entscheiden weiß. Dabei steht ME für „*Me?* Wer bin ich, das zu entscheiden?“ Manchmal weiß man in der Tat mehr, wenn man weiß, daß man etwas nicht weiß bzw. nicht einmal weiß, ob man es überhaupt wissen *kann*. In diesem Fall ist es das beste – zumindest aber das wissenschaftlich redlichste – die Entscheidung zu verweigern. Diese Haltung haben wir in unserer Systematik mit **demütig** bezeichnet.

Das folgende Bild bringt diesen Punkt recht gut auf den Punkt:



Abb. 2: Half the time ...

Das alles ist übrigens alles andere als neu. Denken wir an Sokrates mit seinem berühmten *Scio me nihil scire* – Ich weiß, daß ich nichts weiß. Kurzum: Sokrates hat sich strikt auf die Position individueller Agnostik gestellt.

Die Entsprechung zu ME auf der objektiven Ebene ist MU. MU kommt, soweit wir sehen können, aus dem Taoismus und ist damit mindestens 2.500 Jahre alt. Dabei wird MU oft mit „Nichts“ übersetzt – was so aber nicht zutreffen kann. Eher ist MU die Hintergrundfolie, auf der sich die Welt der Gegensätze, YIN und YANG, tummeln kann. Für unsere Zwecke wollen wir MU mit ›universelle Agnostik‹ übersetzen. Wie kann man sich das vorstellen? Das Universum selbst hat keine Ahnung, ob etwas objektiv wahr ist (POS) oder nicht (NEG). Kann das sein? Aber Ja doch. Denk nur an Schrödingers Katze – von der niemand, auch das Universum nicht, weiß, ob sie lebendig ist oder tot.¹ Oder denk an die Heisenberg'sche Unschärferelation ($\Delta x \cdot \Delta p \approx h$). Kurzum: Es gibt Dinge, von denen wir wissen, daß wir sie nicht wissen, und – aus rein theoretischen Gründen – auch nie sicher werden wissen können. Falls jemand unter diesen Umständen

¹ Bei Schrödingers Katze handelt es sich um ein Gedankenexperiment mit dem Zweck, die verwirrende Welt der Quantenmechanik auf die makroskopische Welt zu übertragen.

gleichwohl meint, entscheiden zu können, haben wir das als **hochmütig** qualifiziert. Dabei spielt es keine Rolle, ob sich der Hochmut auf TRUE bezieht („Gläubige“) oder auf FALSE („Ungläubige“). In einem Punkt nämlich sind sie *birds of a feather*: Sie maßen sich eine Entscheidung an, wo es nun mal nichts zu entscheiden gibt.

Wir könnten es auch wie folgt fassen: Das Universum ist im Kern so krass, daß es sich nicht um eine abschließende Bestimmung von POS bzw. NEG bekümmert. MU, eben. Wie heißt es bei Douglas Adams?

There is a theory which states that if ever anyone discovers exactly what the Universe is for and why it is here, it will instantly disappear and be replaced by something even more bizarrely inexplicable.

There is another theory which states that this has already happened.

There is yet a third theory which suggests that both of the first two theories were concocted by a wily editor of *The Hitchhiker's Guide to the Galaxy* in order to increase the level of universal uncertainty and paranoia and so boost the sales of the Guide. This last theory is of course the most convincing, because *The Hitchhiker's Guide to the Galaxy* is the only book in the whole of the known Universe to have the words DON'T PANIC inscribed in large friendly letters on the cover.²

II. Ein logischer Riß

Kurzum: Es ist im besten Sinne *vernünftig*, sich klarzumachen, daß es Dinge gibt, die man nicht wissen *kann* und auch nie wissen *wird*. Wenn das Universum selbst die Entscheidung verweigert (MU), sind wir hier eben an der Grenze menschlichen Erkenntnisstrebens angekommen.

Was wir aber tun können – und tunlichst auch tun sollten – ist, das zu Entscheidende sauber zu definieren. Bevor ich entscheiden kann, ob ich etwas für wahr halte (TRUE) oder nicht (FALSE), sollte ich sehr, sehr klarstellen, über *was genau* ich ein Urteil abzugeben gedenke. Dazu ein Beispiel: Nehmen wir an, jemand erklärt: „Ich glaube an Gott“. Gegen ein solches Statement läßt sich wenig einwenden – also auch nicht argumentieren. Des Menschen Wille (bzw. des Menschen Glaube) ist schließlich sein Himmelreich. Wenn wir allerdings das Statement modifizieren, etwa in die Form: „Gott existiert“, dann steht einer argumentativen Auseinandersetzung nichts im Wege. Und in der Tat wimmelt es in der philosophischen Literatur nur so vor „Gottesbeweisen“.

² Adams 1985, S. 130. 21-11-20: Übersetzung lt. DeepL:

Es gibt eine Theorie, die besagt, dass, wenn jemals jemand genau herausfindet, wozu das Universum da ist und warum es da ist, es augenblicklich verschwindet und durch etwas noch bizarrer Unerklärliches ersetzt wird.

Es gibt eine andere Theorie, die besagt, dass dies bereits geschehen ist.

Es gibt noch eine dritte Theorie, die meint, daß die beiden ersten Theorien von einem raffinierten Herausgeber des »Anhalters durch die Galaxis« ausgeheckt wurden, um das Ausmaß universeller Unsicherheit und Paranoia zu erhöhen und so den Absatz des Leitfadens zu fördern. Die letzte Theorie ist natürlich die überzeugendste, denn der Reiseführer »Per Anhalter durch die Galaxis« ist das einzige Buch im gesamten bekannten Universum, in dem die Worte BLOSS KEINE PANIK in großen, freundlichen Buchstaben auf dem Einband prangen.

Bolle ist da nüchterner: Bevor er überhaupt mit irgendeinem Argument aufwartet, würde er mit einem fröhlichen „Definiere Gott“ aufwarten. Und wundersamerweise ist an dieser Stelle regelmäßig Ruhe. Ist das jetzt unfair? Von einem Gläubigen zu fordern, den Gegenstand seines Glaubens zu definieren? Nun, Bolle meint, es ist nicht nur *nicht* unfair. Es ist nachgerade unverzichtbar – *wenn* man sich über das Statement argumentativ auseinandersetzen will. Auch ist es, bei Lichte betrachtet, höchst konstruktiv. So könnte man sich durchaus verschiedene Definitionsversuche vorstellen. Wir wollen uns hier auf zwei polare Möglichkeiten beschränken.

(1) Gott DEF = Eine höhere bzw. sogar die höchste Macht im Universum.

(2) Gott DEF = Ein höheres Wesen, das über unsere Geschicke wacht und das sich für unsere Bitten bzw. Gebete empfänglich zeigt.

Das aber ist ein Unterschied, der einen Unterschied macht. Wer leugnen wollte, daß es im Universum Kräfte bzw. Mächte gibt, die menschliche Möglichkeiten um den Faktor Unendlich übersteigen, würde von Bolle umgehend als „nicht diskussionsreif“ bzw. gar als „nicht diskutabel“ disqualifiziert. Über das Statement, daß sich Gott kommunikativ ansprechbar zeigt oder nicht, läßt sich dagegen trefflich streiten. Wir wollen hier auf den möglichen Streit nicht weiter eingehen und uns mit der Einsicht begnügen, daß eine Auseinandersetzung über ein Statement – egal welches – nicht den geringsten Sinn macht, solange die Begriffe des Statements (in unserem Beispiel also GOTT) nicht zufriedenstellend definiert sind.